Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 17 (1955)
Heft: 8

Artikel: Der Seidelbast
Autor: Walter, Silja
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-861621

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Während der vier Jahre, die ich hierauf zu ihm in den Unterricht ging, habe ich mehr als einmal gesehen und gehört, wie er jungen Leuten, die sich im Sturm und Drang verrannt hatten, wiederum auf den rechten Weg half. Ich sehe ihn noch, wie er die Arme verwirft, ich höre ihn noch eindringlich zusprechen. «Hör doch uf! Lueg jetz —! Jetz machsch es däwäg, hesch köhrt!»

Ich selber habe meine Lehrzeit ziemlich brav durchgestanden. Wenn aber einmal die Tage trübe werden wollten, stand wie ein heller Stern die Hoffnung über dem Nebel: «Der würde dir schon helfen!»

Und wiederum viele Jahre später, als ich ernsthaft erkrankt war und droben auf dem Balmberg im Bette liegen mußte, da hörte ich einmal draußen im dunklen Gang eine tastende Hand an der Türe. Wer trat da zu mir herein, in meine Verzagtheit? Ja, er war es. Und er fand ein gutes Wort, an dem man sich aufrichten konnte.

Der Dichter Josef Reinhart hat einmal ein Buch geschrieben über Helden und Helfer. Das war sicher kein Zufall. Er ist selber, zeit seines Lebens, aus tiefstem Herzensgrund ein guter Helfer.

Nehmt eines seiner Bücher zur Hand, singt seine Lieder — oder hört nur zu — und siehe da: Es leuchtet euch Sonnenschein entgegen, der Sonnenschein eines begnadeten Poeten!

Der Seidelbast

Von SILJA WALTER

Im Walde wiegt der Seidelbast
Sich leise her und hin.
Seitdem du mich vergessen hast,
Vergeß ich, daß ich bin.

Ich weiß nicht, was mir hängt im Haar,
Ob Schleh, ob gelber Schuh,
Ich singe scheu und sonderbar,

Und hör mir selber zu.
Seit dem du mich vergessen hast,
Träum ich so tief und schwer.
Im Walde wiegt der Seidelbast
Sich leise hin und her.